

Junger



www.instagram.com/junger_vbe_bw



www.facebook.com/JungerVBEBW



Junger VBE Positionen

Pädagogische Hochschule, Ausbildungsschule und Seminar: Drei Baustellen sind eine zu viel!

Mehr Praxis und das früher!

Inklusion! Gelingensbedingungen schaffen!

Einstieg erleichtern – Entlastungen zu Beginn ermöglichen!

Fachlehrkräfte stärken, Aufstieg vereinfachen!

Keine Arbeitslosigkeit in den Sommerferien!

Kein Bock auf Overhead – neue Medien her!

Traumjob Lehrer/Lehrerin? – Lehrkräfte-nachwuchs sichern und Anreize schaffen!

Perspektiven und Qualifizierungsmaßnahmen für „Nichterfüllende“ schaffen!

Alle Lehrkräfte sind Lehrkräfte! – Keine Ungleichbehandlung in Ausbildung, Arbeitszeit und Besoldung!

Was ist der Junge VBE?

Der Junge VBE vertritt die Interessen der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter sowie der jungen Lehrerinnen und Lehrer.

Was bietet der Junge VBE?

Wir bieten Beratung, interessante Veranstaltungen und umfangreiches Informationsmaterial.

Wir stehen jederzeit für Rückfragen bereit und beraten gerne bei schulspezifischen Fragen.

Wir setzen uns für die Interessen und Belange aller jungen Kolleginnen und Kollegen ein und unterstützen tatkräftig.



Eva Maria Strittmatter
Leitung
Junger VBE
Baden-
Württemberg

Eva-Maria.Strittmatter@vbe-bw.de



Michael Herrmann
Leitung
Junger VBE
Baden-
Württemberg

Michael.Herrmann@vbe-bw.de



Sabine Schnebelt
Landesbezirk
Nordbaden
Kreisverband
Rhein-Neckar

Sabine.Schnebelt@vbe-bw.de



Mira Brühmüller
Landesbezirk
Nordbaden
Kreisverband
Karlsruhe

Mira.Bruehmueller@vbe-bw.de



Gisela Unmüßig
Landesbezirk
Nordbaden
Kreisverband
Pforzheim

Gisela.Unmuessig@vbe-bw.de



Eva Heuser
Landesbezirk
Nordbaden
Kreisverband
Mannheim

Eva.Heuser@vbe-bw.de



Katharina Kürzeder
Landesbezirk
Nordbaden
Kreisverband
Baden-Baden

Katharina.Kuerzeder@vbe-bw.de



Annabel Weißer
Landesbezirk
Nordbaden
Kreisverband
Karlsruhe

Annabel.Weisser@vbe-bw.de



Hannah Schnatterbeck
Landesbezirk
Nordbaden
Kreisverband
Karlsruhe

Hannah.Schnatterbeck@vbe-bw.de



Nadine Possinger
Landesbezirk
Südbaden
Kreisverband
Freiburg

Nadine.Possinger@vbe-bw.de



Axinia Riegel
Landesbezirk
Südbaden
Kreisverband
Freiburg

Axinia.Riegel@vbe-bw.de



Felicitas Adlung
Landesbezirk
Südbaden
Kreisverband
Waldshut/
Lörrach

Felicitas.Adlung@vbe-bw.de



Rebecca Gäng
Landesbezirk
Südbaden
Kreisverband
Waldshut/
Lörrach

Rebecca.Guenter@vbe-bw.de



Paskal Kirar
Landesbezirk
Südbaden
Kreisverband
Waldshut

Paskal.Kirar@vbe-bw.de



Uta Wintermantel
Landesbezirk
Südbaden
Kreisverband
Konstanz-
Tuttlingen

Uta.Wintermantel@vbe-bw.de



Meike Schmale
Landesbezirk
Südbaden
Kreisverband
Konstanz

Meike.Schmale@vbe-bw.de

ViSdP:
Eva Maria Strittmatter,
Michael Herrmann

www.vbe-bw.de



Luisa Ludwig
Landesbezirk
Südbaden
Kreisverband
Freiburg

Luisa.Ludwig@vbe-bw.de



Manuel Sütterlin
Landesbezirk
Südbaden
Kreisverband
Konstanz

Manuel.Suetterlin@vbe-bw.de



Theresa Eckert
Landesbezirk
Südbaden
Kreisverband
Waldshut/
Lörrach

Theresa.Eckert@vbe-bw.de

Keine Arbeitslosigkeit in den Sommerferien!

Für viele Junglehrerinnen und Junglehrer gehen die Sommerferien mit Arbeitslosigkeit einher. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Vorbereitungsdienstes endet die monatliche Besoldung. Lehrkräften, denen vor Beginn der Sommerferien bereits eine feste Stelle zugesagt wurde, fehlen somit die Mittel für eine zielführende Vorbereitung. Auch die Schülerschaft leidet unter der fehlenden Vorbereitungszeit in den Sommerferien, da die Junglehrkräfte sich nicht mit der Planung und Strukturierung des kommenden Schuljahres auseinandersetzen können, sondern die Zeit für die Finanzierung ihres Lebensunterhaltes aufwenden müssen. Die bisherige Einstellungspraxis verleitet Junglehrerinnen und Junglehrer ebenfalls dazu in andere Bundesländer oder die Schweiz abzuwandern.

Der Junge VBE Baden-Württemberg fordert eine lückenlose Übernahme nach dem Vorbereitungsdienst in das Lehramt, die Ersetzung von KV-Stellen durch Planstellen, sowie die vollständige Anrechnung des Vorbereitungsdienstes in der Lehrerausbildung auf die Stufen bei der Eingruppierung.



www.instagram.com/junger_vbe_bw



www.facebook.com/JungerVBEBW



Maren Haubner
Landesbezirk
Süd-württemberg
Kreisverband
Zollernalb

Maren.Haubner@web.de



Richard Milz
Landesbezirk
Süd-
württemberg
Kreisverband
Biberach

Richard.Milz@vbe-bw.de



Stefanie Frick
Landesbezirk
Süd-
württemberg
Kreisverband
Ravensburg-
Bodensee

Stefanie.Frick@vbe-bw.de



Jasmin Ben Dallal
Landesbezirk
Süd-
württemberg
Kreisverband
Ravensburg-
Bodensee

Jasmin.BenDallal@vbe-bw.de



Sascha Hellmannsberger
Landesbezirk
Süd-
württemberg
Kreisverband
Zollern-Alb

Sascha.Hellmannsberger@vbe-bw.de



The-Hop Le-Nguyen
Landesbezirk
Nord-
württemberg
Kreisverband
Stuttgart

The-Hop.Le-Nguyen@vbe-bw.de



Sebastian Lutz
Landesbezirk
Nord-
württemberg
Kreisverband
Hohenlohe-
Franken

Sebastian.Lutz@vbe-bw.de



Tobias Weber
Landesbezirk
Nord-
württemberg
Kreisverband
Göppingen

Tobias.Weber@vbe-bw.de



Pia-Alexa Kleiner
Landesbezirk
Nord-
württemberg
Kreisverband
Heilbronn

Pia-Alexa.Kleiner@vbe-bw.de



Martina Lentini
Landesbezirk
Nord-
württemberg
Kreisverband
Esslingen

Martina.Lentini@vbe-bw.de



Maria Bucher
Landesbezirk
Nord-
württemberg
Kreisverband
Ludwigsburg

Maria.Bucher@vbe-bw.de



Kerstin Lange
Landesbezirk
Nord-
württemberg
Kreisverband
Esslingen

Kerstin.Lange@vbe-bw.de



Annika Melchien
Landesbezirk
Nord-
württemberg
Kreisverband
Ludwigsburg

Annika.Melchien@vbe-bw.de



Mehr Praxis und das früher

Erfahrungsgemäß ist das Integrierte Semesterpraktikum (ISP) entscheidend und gibt Sicherheit in der Berufswahl. Deren Anzahl sollte für alle Lehrämter erhöht werden und auch wieder im mittleren Studienabschnitt des Bachelors absolviert werden können. Dies hätte den weiteren Vorteil, dass basierend auf der im ISP gesammelten Erfahrung länger zielgerichtet studiert werden würde.

Der Junge VBE BW fordert eine Erhöhung der Praxisanteile sowie eine Verlegung des ISP in die Mitte des Bachelor, um den Theorie-Praxis Bezug und den damit verbundenen Professionalisierungsprozess zu verstärken.

Traumjob Lehrerin/Lehrer? – Lehrkräftenachwuchs sichern, Anreize schaffen!

Der Lehrkräftemangel hat Baden-Württemberg fest im Griff. Es gibt kaum Krankheitsreserven und an vielen Schulen ist Mehrarbeit die Regel. Gerade junge Kolleginnen und Kollegen, die noch nicht über jahrelange Erfahrung verfügen und sich in der Probezeit noch besonders beweisen müssen, stoßen dabei oft schon nach kurzer Zeit an ihre Grenzen. Voraussetzung ist hier auch das Ausbauen strukturell verankerter Unterstützungssysteme. Hierzu zählt auch das Ausbilden und Einstellen diverser Professionen im schulischen Kontext, wie Mitarbeitende für Migration oder IT-Expertinnen und Experten.

Es gilt, die Arbeitsbedingungen im Schulalltag so zu gestalten, dass die Attraktivität des Lehrberufs wieder steigt und sich wieder mehr junge Menschen für das Lehramt in Baden-Württemberg entscheiden.

Perspektiven und Qualifizierungsmaßnahmen für „Nichterfüllende“ schaffen

Aufgrund des akuten Lehrkräftemangels muss das Land auf Quereinsteigende und sogenannte „Nichterfüllende“ zurückgreifen. Dies ist in einigen Regionen nicht zu vermeiden, um die Unterrichtsversorgung zu gewährleisten. Grundsätzlich muss das Land dafür Sorge tragen, dass die Unterrichtsversorgung in Zukunft wieder durch regulär ausgebildete Lehrkräfte gewährleistet werden kann, um die Unterrichtsqualität auf höchstem Niveau zu sichern. Dies ist auch wichtig, um die Profession des Lehrberufs zu schützen.

Der Junge VBE Baden-Württemberg fordert vorangehende und berufsbegleitende Qualifizierungsmaßnahmen, um die Arbeit dieser Lehrkräfte zu professionalisieren und um ihnen gegebenenfalls eine längerfristige Perspektive zu bieten.

Alle Lehrkräfte sind Lehrkräfte! – Keine Ungleichbehandlung in Ausbildung, Arbeitszeit und Besoldung

Seit der PO 2015 studieren Sek. Lehrkräfte künftig zehn Semester, wohingegen die Studienzzeit des Grundschullehramts acht Semester beträgt. Daher werden sie vom Land Baden-Württemberg mit A12 besoldet. Nach Auffassung des VBE müssen alle Lehrerinnen und Lehrer in Ausbildung, Arbeitszeit, Besoldung und Beförderungsmöglichkeiten gleich behandelt werden – egal an welcher Schulart sie unterrichten. Dies könnte auch dazu führen, dass sich wieder mehr junge Männer (aktuell nur 9%) für das Lehramt an Grundschulen entscheiden.

Der Junge VBE Baden-Württemberg fordert ein 10-semesteriges Studium und die Besoldung A13 für alle Lehrkräfte.

Fachlehrkräfte stärken, Aufstieg vereinfachen!

Fachlehrkräfte werden nach einer dreijährigen Ausbildung mit bis zu 28 Deputatsstunden (31 im sonderpädagogischen Bereich) in allen Schularten eingesetzt. Sie bilden eine tragende Stütze für den Schulalltag. Der Schritt ins wissenschaftliche Lehramt ist für Fachlehrkräfte allerdings nach wie vor beschwerlich. Es gibt keine einheitliche Regelung wie mit Fachlehrkräften an Hochschulen verfahren wird und die Zugangskriterien zum Aufstiegslehrgang sind fast unüberwindbar.

Der Junge VBE Baden-Württemberg fordert daher, den Aufstiegslehrgang für alle interessierten Fachlehrkräfte, unabhängig von der Besoldungsstufe, zu öffnen; die Verkürzung der benötigten Dienstjahre von 12 auf 6 Jahre sowie keine Limitierung der Teilnehmendenzahl.

Pädagogische Hochschule, Ausbildungsschule und Seminar: Drei Baustellen sind eine zu viel!

Der Start in den Vorbereitungsdienst im Februar stellt eine besondere Herausforderung für junge Menschen dar. Um gut zu beginnen, gilt es, schnell die Anforderungen des neuen Bildungsabschnitts und die neuen Ausbildungsstätten (Ausbildungsschule sowie Seminar für Ausbildung und Fortbildung) kennenzulernen. Angehenden Lehrkräften im Gasthörerstatus wird der Einstieg in die zweite Phase besonders erschwert, denn es gilt noch die restlichen Masterteilprüfungen bis Ende März erfolgreich zu bestehen. Erst dann erfolgt die Übernahme als Beamte/Beamtin auf Widerruf.

Der Junge VBE Baden-Württemberg fordert die Pädagogischen Hochschulen auf, bei den Ansetzungen der Prüfungen, Lehrkräfte, die in den Vorbereitungsdienst starten, besonders zu berücksichtigen.

Einstieg erleichtern – Entlastung zu Beginn ermöglichen!

Zu Beginn ihrer Dienstzeit werden Junglehrerinnen und Junglehrern viele Aufgaben übertragen, da sie als besonders engagiert und belastbar gelten. Dennoch sollten Schulleitungen berücksichtigen, dass es sich um Berufsanfänger/-innen handelt, die in vielen Bereichen mit hoher Arbeitsintensität ihre Erfahrungen sammeln. Hierzu zählt auch die Rücknahme der Verschlechterung der Möglichkeiten, in Teilzeit zu arbeiten. Junge Lehrkräfte, die sich für ein Arbeitsverhältnis in Teilzeit entscheiden wollen, haben gute Gründe. Es ist erwartbar, dass der Lehrberuf sonst weiter an Attraktivität verliert.

Der Junge VBE Baden-Württemberg fordert auf die besonderen Bedürfnisse und Belastungen von Junglehrkräften einzugehen

Kein Bock auf Overhead – neue Medien her!

Die Digitalisierung ist die Zukunft unserer Gesellschaft und zugleich eine große Herausforderung für Schulen. Der Abruf der finanziellen Mittel aus dem „DigitalPakt Schule“ mit dem Ziel, die digitale Bildungsinfrastruktur an Schulen zu stärken, ist umfangreich und zeigt, dass die Bürokratie ein langer Weg ist. Es darf nicht nur in die Ausstattung und den Ausbau investiert werden, sondern auch in die Aus- und Weiterbildung. Hier spielen junge Lehrkräfte als digital natives eine entscheidende Rolle. Für eine Professionalisierung des pädagogischen Personals in diesem Bereich fehlt es an Konzepten und Umsetzungen in der Ausbildung. Hinzu kommt, dass die Einrichtung, Wartung oder Reparaturen technischer Geräte von Lehrkräften geleistet werden muss. Dies muss dringend von externen Anbietern übernommen werden.

Der Junge VBE Baden-Württemberg fordert nachhaltige Konzepte in Bezug auf Ausbau, Ausbildung, Ausstattung und Ausgliederung im Bereich der Digitalisierung.

Inklusion! Gelingensbedingungen schaffen!

Die Forderung der UN-Konvention auf das Recht einer inklusiven Beschulung bejaht der VBE grundsätzlich. Es besteht das Recht auf inklusive Beschulung, aber nicht die Pflicht! Jedes Kind hat Anspruch auf bestmögliche Förderung und für manche Kinder kann dies am ehesten an Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) ermöglicht werden. Im inklusiven Unterricht muss die Doppelbesetzung mit einer sonderpädagogischen und einer Regelschulkraft gewährleistet sein. Dabei ist zu beachten, dass der Sonderpädagoge oder die Sonderpädagogin über die Ausbildung verfügt, die das inklusiv beschulte Kind für seine Förderung benötigt. Darüber hinaus müssen zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, um Teamgespräche, Förderplanungen und konzeptgerechte Fortbildungen zu ermöglichen. Daher fordern wir die Klassengröße in inklusiven Settings den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler anzupassen. Die Kinder, die inklusiv beschult werden, sollten beim Klassenteiler doppelt zählen und pro Klasse auf maximal fünf beschränkt werden. Sofern keine Doppelbesetzung zu 100 Prozent möglich ist, muss die Zahl der inklusiv beschulten Kinder auf maximal zwei reduziert werden. Die Fristen für Anträge dürfen nicht unmittelbar nach Schuljahresbeginn liegen. Dies ist zu kurzfristig, um die Kinder in dieser Hinsicht sicher einschätzen zu können.

Der Junge VBE Baden-Württemberg fordert, inklusive Bildungsangebote so zu gestalten, dass alle Schülerinnen und Schüler die für sie beste Förderung bekommen, um ihre Fähigkeiten möglichst optimal entfalten zu können.